

WITTGENSTEIN

Guten Morgen

Schau mal, da steht Frederik



Felix Leyendecker

Nein, ich wollte den Worten meiner Begleitung partout nicht glauben. Es sollte ein ganz normaler Freitagnachmittag im Leben eines jungen Sportredakteurs werden, der Autos liebt. Die Röhrl-Klassik besuchten Berleburg und für mich war klar: Ich muss da hin. Nicht nur, weil ich ein großes Faible für den Porsche 356 habe, sondern auch aufgrund der Legende Walter Röhrl. Eine lebende Legende, auch wenn er - so unken zumindest manche - nur Treibstoff und Reifen verschlissen hat, um bekannt zu werden. Doch Autofahren wie Röhrl, das muss man erstmal können. Doch was oder genauer wen ich dann sah, verschlug mir schlichtweg die Sprache. Und es waren einfache Worte: „Der da hinten sieht aus wie Frederik“, hieß es von meiner Begleitung. Wie Frederik, der dänische König?

Was soll der denn an einem Freitagnachmittag in Berleburg? Der könnte gemütlich in Kopenhagen das ein oder andere Smørrebrød mampfen. Ich sagte also, dass ich stark bezweifle, dass da der dänische König steht. Doch als Walter Röhrl dann in den Schlosshof fuhr, ausstieg und Prinz Gustav die Worte „Frederik, komm mal her“ sprach, war ich sprachlos. Und gleichzeitig fasziniert. Denn der royale Besucher sah überhaupt nicht royal aus. Lederjacke, Turnschuhe, Jeans. Beim Altstadtbummel wäre mir der Mann nicht aufgefallen. Der Wunsch eines Fotos mit dem royalen Gast scheiterte an zwei Dingen: Der Ehrfurcht vor einem König und der Überlegung, wie man ihn korrekt anredet. Und dennoch musste ich auf dem Heimweg mein Bild der Royals mal wieder korrigieren. Als anglophiler Mensch bin ich die Windsors im geschneigten Anzug gewohnt. Den Dänen so leger zu sehen, das hat mich gefreut. Und so bleibt mir nur zu sagen: Danke für euren Besuch oder besser tak for besøget, Kong Frederik.

Anzeige



Oktoberfest in Elsoff

Elsoff. Der Schieß- und Schützenverein Elsoff lädt für Samstag, 28. September, anlässlich seines 100-jährigen Bestehens zum Oktoberfest in die Schützenhalle im Brabach ein. Beginn: 20 Uhr. Bei zünftiger Musik von den Weifenbacher Musikanten wollen die Schützen in Dirndl und Lederhose gemütliche Stunden verbringen. Im Vorfeld der Veranstaltung ruft der Schützenverein Elsoff zum Arbeitseinsatz bezüglich des Oktoberfestes ab Dienstag, 24. September, täglich ab 18 Uhr auf.



FELIX LEYENDECKER

Dänischer König inkognito unter den Röhrl-Fans

Der Star des Tages ist ganz klar die Rennsportlegende Walter Röhrl (links). Der Rallye-Weltmeister macht mit seiner Klassik-Tour und zahlreichen Porsche-Fahrzeugen auch Station auf Schloss Berleburg. Dort wird er von Hausherr Gustav-Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (2. von links) und dessen Frau Prinzessin Carina samt den Kindern Gustav-Albrecht und Mafalda begrüßt. Unter die Zuschauer mischte sich fast unbemerkt einer, der seit seiner Krönung viele Blicke auf sich zieht. König Frederik von Dänemark (rechts) besuchte seinen Cousin Gustav und genoss die Porsche-Parade leger gekleidet mit Jeans und braunem Hemd, fast inkognito, als Privatmann in Bad Berleburg.

Mehr dazu und vor allem mehr Fotos auf www.wp.de/wittgenstein und im Lokalsport

Trekkingplatz kann gebucht werden

So können Interessierte die außergewöhnliche Übernachtung buchen

Zinse. „Übernachten in der Natur bedeutet ein Einschlafen mit den Klängen der Tierwelt und am Morgen geweckt werden von den ersten Sonnenstrahlen“, teilt die Gemeinde Erndtebrück in einer Pressemitteilung mit. Erst vor wenigen Wochen wurde im Erndtebrücker Ortsteil Zinse der erste Trekkingplatz durch den Kreis Siegen-Wittgenstein offiziell eröffnet. Nun ist die besondere Übernachtungsmöglichkeit, unweit des Rothaarsteigs und der Rothaarsteig-Spur Zinser Grenzpfad, online buchbar.

Die Reservierung erfolgt auf der Homepage des Touristikverbandes Siegen-Wittgenstein (www.siegen-wittgenstein.info) und der Gemeinde Erndtebrück (www.erndtebrueck.de). Die Saison geht jedes Jahr vom 1. April bis zum 31. Oktober.

Die Holz-Plattform von 15 Quadratmetern bietet Platz für zwei Zelte. „Ausgestattet mit einer Vesperbank mit integriertem Tisch und einer Komposttoilette wird ungewohnter Komfort in der Natur geboten. Eine besondere Aussicht über das Wittgensteiner Land ist inklusive“, heißt es.

Die genauen Koordinaten des Platzes werden den Gästen mit der finalen Buchung mitgeteilt. Für die Übernachtung liegt der Preis bei 22 Euro. Die Buchung ist für maximal zwei aufeinanderfolgende Nächte möglich. Die Komposttoilette ist mit einem Zahlenschloss versehen. Die Kombination hierfür wird ebenfalls mit der Buchungsbestätigung mitgeteilt.

Finanziert durch den Kreis Siegen-Wittgenstein in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Erndtebrück wurde dieser Trekkingplatz realisiert und dem Wander- und Erlebnistourismus in der Gemeinde dieses besondere „Mikroabenteuer“ ermöglicht.



Ab sofort kann der Trekkingplatz „Dreiherrenstein“ gebucht werden.

RAMONA RICHTER

„Wieder mehr von Berufen reden“

Dirk Pöppel und Andreas Kurth über Karrierechancen und Vergleich von Ausbildung und Studium

Lars-Peter Dickel

Bad Berleburg. Die gute Nachricht ist: Wittenstein ist mit viele sehr erfolgreichen Unternehmen, vielen Ausbildungsplätzen, einem Berufskolleg und einer „Lehrwerkstatt“ viel besser aufgestellt als andere Landstriche. Dass Dirk Pöppel und Andreas Kurth aus dem Berufsausschuss der Industrie- und Handelskammer Siegen-Wittgenstein/Olpe im Gespräch mit dieser Zeitung trotzdem nicht müde werden, für einen Karrierestart mit einer bodenständigen Berufsausbildung zu werben, hat aber einen ersten Grund. Inzwischen konkurrieren Handwerksbetriebe und Industrieunternehmen nicht mehr nur untereinander um Auszubildende, sondern sie stehen auch im Wettbewerb mit anderen Bildungsangeboten wie Hochschulstudiengängen.

Die Zahl der Abiturienten in Deutschland steigt: 1950 waren es noch drei Prozent eines Altersjahrgangs. 1980 waren es bereits 30 Prozent, 1994 waren es 34 Prozent. Laut Statistischem Landesamt machen aktuell im Durchschnitt 38,8 Prozent aller Jugendlichen in NRW Abitur. Für Dirk Pöppel ist klar, dass sich in den Elternhäusern etwas ändern müsse und auch an den Gymnasien, die sich vielfach aus einer Tradition heraus als Wegbereiter einer akademischen Laufbahn verstehen.

„Bilderbuchkarrieren“ ließen sich auch ohne Abitur und ohne Studium machen. Pöppel kennt beide Bildungswege. Er hat Industriekaufmann gelernt, sich zum Fachwirt weitergebildet und anschließend den Bilanzbuchhalter gemacht. Später folgte noch ein Master in Betriebswirtschaft. Unterm Strich sei das für Unternehmen wie Arbeitnehmer aber nicht allein entscheidend: „Wir bezahlen nicht den Abschluss, wir bezahlen die Aufgabe. Ein Hochschulprofessor, der den Hof feigt, wird nur fürs Fegen be-



Ein Schweißer bei der Arbeit. Beim Thema Ausbildung ist Wittenstein besser aufgestellt als andere Landstriche.

BILDERBOX.COM

Deutschland wird weltweit um das System der dualen Ausbildung beneidet. Wir sind da exzellent aufgestellt.

Dirk Pöppel,

Vorsitzender des Berufsausschusses der IHK



Damals wie heute ist die Idee richtig, sein berufliches Seepferdchen in einer außerbetrieblichen Lehrwerkstatt zu machen.

Andreas Kurth, Geschäftsführer des BZW



zahlt“, macht Pöppel das Ganze plastisch. „Pöppel ist die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse sehr wichtig. Die ist in den acht Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) klar geregelt. Eine dreijährige Berufsausbildung liegt auf der DQR-Stufe 4. Der Bachelor als Studienabschluss auf Stufe 6 und somit auf einer Stufe mit dem Meister in Handwerk und Industrie, dem Fachwirt oder dem Techniker. Der Master als Stufe 7 ist mit dem Betriebswirt vergleichbar. Der Vorteil in einer Berufsausbildung und schließenden Fortbildungen liege auf der Hand, sagen Pöppel und Kurth. Für den Mitarbeiter bedeute

dies, dass er einen sicheren Arbeitsplatz habe und Gehalt. Das Unternehmen profitiert von Mitarbeitenden, die sich für neue Aufgaben qualifizieren und in der Firma Karriere machen. Auf dem Gehaltszettel sind dann Studienabschlüsse mit erfolgreichen Fortbildungen gleichwertig. Nur floss häufig während der Fortbildung weiter Geld von Unternehmen, während bei Studiengängen, Bafög oder Unterstützung der Familie notwendig seien.

Wittenstein hat den Vorteil, mit Ausbildungsunternehmen, Berufskolleg und Berufsbildungszentrum viele Aspekte der dualen Ausbildung wohnortnah abzubilden. Andreas Kurth ist Geschäftsführer des

Berufsbildungszentrums Wittenstein (BZW), das den meisten Menschen in Wittenstein besser unter dem Namen „Lehrwerkstatt“ bekannt ist. Und Kurth wirbt für diese zentrale Berufsbildungs-Institution, die zahlreiche wittgensteiner Unternehmen als Gesellschafter betreiben. Während andersorts solche zentralen Ausbildungseinrichtungen geschlossen werden, ist das in Wittenstein kein Thema: „Damals wie heute ist die Idee richtig, sein berufliches Seepferdchen in einer außerbetrieblichen Lehrwerkstatt zu machen. Mit dieser Grundlagen-ausbildung können Auszubildende und Unternehmen etwas anfangen“, sagt Kurth und betont, dass sich hier Ausbilder hauptberuflich um den beruflichen Nachwuchs kümmern können. „Die duale Berufsausbildung ist wichtiger als je zuvor.“

Das unterstützt auch Dirk Pöppel, der jetzt als Vorsitzender des Berufsausschusses der Industrie- und Handelskammer Siegen-Wittgenstein Olpe führt. „Deutschland wird weltweit um das System der dualen Ausbildung beneidet. Wir sind da exzellent aufgestellt.“ Und Andreas Kurth pflichtet ihm bei: „Die einzigen, die das infrage stellen, sind wir Deutschen selbst.“ Wie erfolgreich Deutschland mit dieser Form der Berufsausbildung aus Praxis in den Unternehmen und Theorie in Berufsschulen sei, zeige die europaweit niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Laut Statista liegt sie in Deutschland im Juli 2024 bei 6,6 Prozent. Der Durchschnitt der Eurozone liegt bei 14,2 Prozent. Spitzenreiter sind und Spanien mit 25,5 Prozent und Schweden mit 25,8.

Über allem ist Andreas Kurth aber eines auch ganz wichtig: „Wir sollten wieder mehr von Berufen reden, statt von Jobs“, sagt er, denn im Wort Beruf stecke auch Berufung. Und Dirk Pöppel macht klar: „Wir leben in einem Land, in dem einem alle Möglichkeiten offenstehen.“

Basar rund ums Kind in Dotzlar

Dotzlar. Der nächste Kinderbasar findet am Sonntag, 6. Oktober, von 14 bis 16 Uhr in der Kulturhalle Wittgenstein Dotzlar statt. Die Standreservierungen können am Mittwoch, 25. September, in der Zeit von 18 bis 18.30 Uhr unter folgenden Telefonnummern vorgenommen werden: 01515/6115589 (Frau Volkmer) und unter 0170/2334374 (Frau Weise). Es wird darum gebeten die Zeiten einzuhalten. Informationen zur Reservierung: pro Person werden maximal zwei Tische vergeben, verkauft werden dürfen Kinderbekleidung (Größe 50 bis 188), Spielzeug, Kinderwagen, Fahrräder.